**Landtagswahl Herbst 2018:**

**Positionen der Parteien zur Situation an den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften**



**Die Ergebnisse der Wahlprüfsteine des *hlb* Hessen in Kürze**

**Wahlprüfstein 1: Adäquate Finanzierung der Forschungstätigkeit**

Die CDU argumentiert mit der stark angestiegenen Grundfinanzierung von 963 Millionen Euro im Jahr 1998 auf 1,7 Milliarden Euro für das Jahr 2019 – die auch der Finanzierung von Forschungsprojekten zugutekomme. Bei genauerem Hinsehen liegt dieser Mittelzuwachs von 76 Prozent auch mit Blick auf die jährlichen Inflationsraten jedoch deutlich unter dem Studentenzuwachs in diesem Zeitraum von mehr als 80 Prozent.

Gemeinsam mit dem Koalitionspartner Die Grünen wird zudem darauf hingewiesen, dass im aktuell laufenden Hessischen Hochschulpakt (2016 bis 2020) über das Innnovationsbudget erstmals Forschungsmittel speziell für die HAW in Höhe von insgesamt 22,5 Millionen Euro bereitgestellt wurden.

Insgesamt wollen alle Parteien die Grundfinanzierung stärken – mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Die SPD möchte auf diese Weise den Druck zur Drittmittelakquise und den damit verbundenen Druck auf die Beschäftigungsverhältnisse senken. Bei der Linken soll eine solche Aufstockung u. a. die Abschaffung der LOEWE-Initiative ermöglichen – und die FDP setzt trotz Grundfinanzierung sehr stark auf die Einwerbung von Drittmitteln und Hochschulsponsoring als zusätzliche Finanzquelle.

**Wahlprüfstein 2: Schaffung eines wissenschaftlichen Mittelbaus**

Als einzige Partei nennen die Grünen explizit das Ziel, auch auf Ebene der HAW einen gesicherten akademischen Mittelbau nach dem Berliner Modell auf den Weg zu bringen – und dabei den Anteil von Kurzzeit- und Kettenbefristungen, soweit wie möglich, zu begrenzen. Beschäftigte, die Daueraufgaben wahrnehmen, sollen möglichst Dauerstellen erhalten. Die Grünen, aber auch die SPD, machen sich zudem für einen Kodex für faire Arbeitsbedingungen an den Hochschulen stark. Insgesamt setzen sich alle Parteien für eine Stärkung des Mittelbaus ein, ohne jedoch auf die spezifischen Bedingungen der HAW einzugehen.

**Wahlprüfstein 3: Verbesserung der Betreuungsrelation**

Die Regierungsparteien CDU und die Grünen verweisen hier auf den Doppelhaushalt 2018/19 und die hier festgeschriebene Entfristung von einem Viertel der insgesamt 172 bis Ende 2020 befristeten W2-Stellen an HAW (43 Stellen). Zusätzlich wurde die Befristung von einem weiteren Viertel der Stellen auf das Jahr 2026 verschoben. Zudem hebt die CDU hervor, dass ca. 200 Professuren direkt aus den HSP 2020-Mitteln finanziert werden – wobei es sich hier allerdings weitestgehend um überlappende Professuren handelt, die nun zunehmend entfallen.

Im Fokus der Ausführungen der CDU stehen zudem die Mittel aus dem HSP 2020, die die Mehrbelastung aufgrund gestiegener Studierendenzahlen abfedern sollen – ohne jedoch darauf hinzuweisen, dass diese Mittel, die im Übrigen nur für Hochschulerstsemester fließen, nachgewiesenerweise den Aufwand nicht wirklich decken können.

Zum Teil verweisen die Parteien (SPD, Grüne) auf Bestrebungen zur Erhöhung der Grundfinanzierung. Die Linke betont, dass über die Schaffung eines wissenschaftlichen Mittelbaus eine Verbesserung beim Thema Forschung erreicht werden soll.
Die FDP hebt in Verbindung mit der Anpassung des Lehrdeputats überlappende Professuren und zusätzliche Stellen im wissenschaftlichen Mittelbau hervor.

**Wahlprüfstein 4: Attraktivität von Professuren**

CDU, die Grünen und auch die SPD sehen die HAW-Professuren im Bundesländervergleich durchaus attraktiv vergütet – und sehen hier keinen Änderungsbedarf. Beim Thema „Berücksichtigung der beruflichen Praxis“ macht die CDU auf die bereits jetzt existierenden Möglichkeiten in diesem Bereich aufmerksam – wobei jedoch nicht berücksichtigt wird, dass diese nur im Rahmen von Verhandlungen erfolgen und so eher selten umgesetzt werden. Die SPD befasst sich mit diesem Thema, hat dazu jedoch noch keine abschließende Position.

Die Linke unterstreicht die Bedeutung einer qualifikationsorientierten Entlohnung und die besondere Rolle der beruflichen Praxis. Seitens der FDP wird in Verbindung mit der Anpassung des Lehrdeputats herausgestellt, dass die Hochschulen in einen Wettbewerb um die besten Studierenden, Mitarbeiter und Wissenschaftler treten sollen.

**Wahlprüfstein 5: Anpassung des Lehrdeputats**

Hier gibt es eine klare Ansage der CDU, die hier keinen Änderungsbedarf sieht. Die SPD hat hierzu noch keine abschließende Position. Die Grünen wollen in der nächsten Legislaturperiode prüfen, welche Möglichkeiten es gibt, das Lehrdeputat von 18 SWS zu reduzieren.

Die Linke weist auf ihre Aussagen zur Schaffung eines wissenschaftlichen Mittelbaus und zur Verbesserung der Betreuungsrelation hin. Die FDP sieht die Frage des Lehrdeputats in Zusammenhang mit der Notwendigkeit einer auskömmlichen und bedarfsgerechten Mittelvergabe. Im Zuge dessen könnten dann auch notwendige Veränderungen z. B. im Lehrdeputat umgesetzt werden.

**Wahlprüfstein 6: HAW im Wahlprogramm**

Explizit angesprochen werden die HAW im Wahlprogramm der Grünen – mit Blick auf deren Bedeutung bei der aktuellen Bildungsexpansion. Bei den anderen Parteien spielen die HAW vor allem rund um das Thema Promotionen und Duales Studium eine Rolle.